
Vorwort des Herausgebers

Benchmarking verstanden als Prozess oder Benchmarks als Orientierungsgröße spielen in der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre schon lange eine große Rolle. Die Ausrichtung an Benchmarks ermöglicht eine Analyse systematisch erfasster Daten in qualitativer und quantitativer Perspektive, um darauf aufbauend Verbesserungspotentiale zu erkennen und zu aktivieren oder Defizite qualifiziert abzuleiten und begründet angehen zu können.

Nun liegt hier eine anwendungsorientierte Arbeit aus dem Krankenhausbereich vor, die verschiedene Elemente konstruktiv-kritisch herausarbeitet und entsprechend reflektiert: Können Daten aus dem INEK-Kalkulationshandbuch als Orientierungsgröße gewählt werden und wie ist dann das Vorgehen zu gestalten? Welche Rechenoperationen sind zu berücksichtigen, um geeignete Benchmarks zu erzielen und sind diese Daten überhaupt als Benchmarks zu werten und heranzuziehen? Eine Fülle von Fragen, die konstruktiv genutzt wurden, um ein Benchmarkingverfahren zu beschreiben. Diese Ansicht und Vorgehensweise wird nicht von allen Krankenhausfachleuten vertreten, vielmehr gibt es vielfache Kritik an diesem Verfahren und seiner Durchführung.

Diese Ausarbeitung wurde daher als anwendungsorientiertes Vorgehen in einem ausgewählten Modell- und Beispielhaus durchgeführt. Die Daten und Zahlen sind so verändert worden, dass sie in sich schlüssig sind, aber Rückschlüsse auf das Beispielhaus nicht ohne weiteres vorgenommen werden können. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt in der Analyse von Abweichungen in der Kostenmatrix. Daraus können Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, um Defizite abzustellen. Der Leser kann sich nun differenziert mit diesem Controllinginstrument auseinandersetzen, die Vor- und Nachteile abwägen und entscheiden, ob dieses Verfahren für sein Management entscheidungsrelevant ist.

Als Ergebnis dieser Untersuchung lässt sich ein Benchmarking auf Basis der INEK-Kostendaten als sinnvoll empfehlen. Dafür spricht der gewonnene und erzielte Informationsgehalt, der auch in Zukunft neben anderen Instrumenten des Controlling eine kontinuierliche Verbesserung im Krankenhaus durch Benchmarking-Analysen und -Aktivitäten erlaubt.

Die Entstehung dieses Buches ist vielen Personen zu verdanken:

Herr Julian Terbeck, M.A., stellte den Kontakt zu Frau Stefanie Brich, Programmleitung | Senior Editor, von Springer Gabler her und organisierte die Darstellung des Logos der Hochschule Osnabrück auf dem Cover. Für seine ersten Schritte und sein Engagement ist hier in besonderer Weise zu danken.

Frau Brich hat uns ermuntert und aufgefordert aus einer Controlling-Analyse eine ganze Reihe zu publizieren. So ist die Reihe „Controlling im Krankenhaus“ entstanden, in dem dieser Band erscheint. Ihre Motivationskünste haben uns immer wieder beeindruckt und überzeugt.

Frau Claudia Hasenbalg von Springer Gabler hat den Erstellungsprozess begleitet und das Buch für den Druck vorbereitet. Mit ihren konstruktiv-kritischen Hinweisen war sie uns immer einen Schritt voraus.

Frau Sorina Moosdorf, Projektmanagerin bei le-tex publishing services, hat die Produktion vom Manuskript bis zu den endgültigen Druckdaten begleitet und organisiert. Sie sah, was wir nicht sehen konnten und machte Vorschläge, um das auch umsetzen zu können.

Diesem Team danke ich in besonderer Weise und hoffe auf viele gute gemeinsame Buchprojekte.

Nun wünschen wir unseren Lesern immer wieder genügend Raum für das Bedenken und Reflektieren, um konstruktiv-kritisch sich auf das hier vorgestellte Verfahren einzulassen und genügend Innovationskraft, um die Vorteile dieses Verfahrens zu gestalten. Denn nur so kann Veränderung gelingen.

Osnabrück, im Januar 2014

Winfried Zapp

Benchmarking im Krankenhaus
Controlling auf der Basis von InEK-Kostendaten
Hesse, S.; Leve, J.; Goerdeler, P.; Zapp, W.
2013, XIV, 80 S. 45 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-04133-5